

# Beauty Double am Bodensee

Lindau stand vom 17. bis 19. Juni wieder voll und ganz im Zeichen von Schönheit und Ästhetik. In Lindaus Inselhalle traf einmal mehr das „Who's Who“ der Experten ein, die sich der Medizin rund um (Oral-)Chirurgie/Plastische Chirurgie, HNO/Kieferchirurgie, Dermatologie und der Kosmetischen Zahnmedizin verschrieben haben.

Kristin Urban/Leipzig



■ Kongresspräsident Prof. Dr. Dr. Werner L. Mang eröffnete am 18. Juni den alle zwei Jahre stattfindenden Internationalen Kongress für Ästhetische Chirurgie und Kosmetische Zahnmedizin. Bereits am Vortag nutzten viele Teilnehmer die Gelegenheit, an mehreren Live-Operationen an der Bodenseeklinik teilzunehmen. Ober- und Unterlidkorrektur, die Implantation von Mamma-Implantaten sowie das Unterspritzen von Fillern, Kollagen, Hyaluronsäure und Botox standen im Mittelpunkt des Interesses sowie weiterhin der Umgang mit Materialien zur Korrektur von ästhetisch störenden Hautveränderungen im Gesichtsbereich. Der erste Kongresstag klang mit einem Besuch in der Man-Gallery aus, in der Galeristin Sybille Mang wieder ungewöhnliche und wenig traditionelle Werke junger Künstler ausstellt.

Der erste Vortragsblock am Freitag widmete sich allgemeinen Themen wie „Schönheitsoperationen im Licht der



empirischen Sozialwissenschaften“, der „Geschichte der Plastischen Chirurgie“ oder – präsentiert von Prof. Dr. Martin Jörgens, wissenschaftlicher Leiter des Kongresses – der „Geschichte und Entwicklung in der Kosmetischen Zahnmedizin“. Über beide Kongresstage informierten mehr als 30 kompetente Referenten aus dem In- und Ausland innerhalb der interdisziplinären sowie fachspezifischen Podien die Kongressteilnehmer über neueste Methoden, wissenschaftliche Erkenntnisse und aktuelle Innovationen. Neben den Hauptpodien boten ausgewählte Praxisworkshops den Teilnehmern die Möglichkeit, die Theorie am greifbaren Beispiel zu erleben. Abgerundet wurde der Lindauer Kongress mit einer begleitenden Industrieausstellung mit über 40 namhaften Unternehmen der Branche. Das anspruchsvolle wissenschaftliche Programm wurde durch die Benefizgala am Samstagabend zugunsten der Initiative „Wir helfen Afrika“ abgerundet. ■

## Nose, Sinus & Implants

Jahrzehntelange Erfahrungen auf dem Gebiet der Implantologie, die Entwicklung besserer Implantate oder auch Augmentationstechniken sowie die neuen Möglichkeiten der 3-D-Diagnostik, -Planung und -Navigation lassen den Implantologen immer mehr in Bereiche vorstoßen, in denen sich vor noch nicht allzu langer Zeit das Setzen von Implantaten als undenkbar oder zumindest als außerordentlich schwierig darstellte.



■ Die Kieferhöhle stellt in diesem Zusammenhang eine besondere Grenzregion zwischen der HNO, der Zahnmedizin und der MKG-Chirurgie dar. Dieses Risikogebiet, seine Anatomie und mögliche Fehlerquellen im Rahmen implantologischer Eingriffe gilt es zu beherrschen. Besonders durch die modernen Techniken der Implantologie und den Aufbau ungenügender Implantatlager durch einen Sinuslift hat sich diese Grenze verschoben und die Kieferhöhle zu einer interdisziplinären „Begegnungsstätte“ gemacht. Während einerseits jeder Zahnarzt einer möglichen Antrumfistel im Rahmen einer Zahnextraktion mit gemischten Gefühlen entgegen sieht, wird die Kieferhöhle heute zunehmend in die

zahnärztlichen Strategien einbezogen. Dabei entstehen ganz neue Fragen, die ein interdisziplinäres Denken erfordern.

Die am 29./30. Oktober im Berliner Palace-Hotel unter dem Titel „Nose, Sinus & Implants“ zum zweiten Mal stattfindende Tagung wird in diesem Zusammenhang zunächst wieder in separaten Programmteilen für HNO-Ärzte, MKG- und Oralchirurgen sowie implantologisch tätige Zahnärzte (ausschließlich am Freitag) aufzeigen, was „State of the Art“ ist. Im Anschluss an diese Programmteile werden dann am Freitagnachmittag in einem hochkarätig besetzten interdisziplinären Podium die Schnittstellen und Synergiepotenziale diskutiert. ■